



**Konjunkturbeobachtung  
für das  
Baugewerbe  
4. Quartal 2024**

## KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE IV. Quartal 2024

### Entwicklung deutlich negativ

Die quartalsweise von der KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau durchgeführte Konjunkturbeobachtung im Baugewerbe zeigt auch im vierten Quartal 2024 weiterhin einen starken Abwärtstrend.

363 Bauunternehmen mit 10.082 Beschäftigten stellten Daten für die aktuelle Konjunkturbeobachtung zur Verfügung. Diesmal beurteilten wieder 17% der Betriebe die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (im Vorjahr nur %), 44% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 45%) und 39% mit "schlecht" (Vorjahr: 45%). Das Stimmungsbarometer hat sich gegenüber dem Vorquartal zwar weiter verschlechtert, allerdings zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr, eine geringfügige Verbesserung.

Mit einem Bundesschnitt von 11,6 Wochen liegen die Auftragsbestände um 2,1 Wochen unter dem Vergleichswert des Vorjahres. 61% des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 4. Quartal 2024 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 23% auf öffentliche Bauprojekte und 16% auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

Die Auftragseingangserwartungen für die kommenden Quartale sind nahezu einheitlich negativ.

Bundesland	Auftragsbestand IV. Qu. 2024	Veränderung zum IV. Qu. 2023
Burgenland	11,6 Wo.	- 0,8 Wo.
Steiermark	11,4 Wo.	- 0,9 Wo.
Niederösterreich	13,9 Wo.	- 1,1 Wo.
Tirol	11,2 Wo.	- 1,1 Wo.
Salzburg	11,5 Wo.	- 1,4 Wo.
Wien	10,1 Wo.	- 2,1 Wo.
<b>Österreich</b>	<b>11,6 Wo.</b>	<b>- 2,1 Wo.</b>
Vorarlberg	14,0 Wo.	- 2,2 Wo.
Oberösterreich	11,6 Wo.	- 3,9 Wo.
Kärnten	7,8 Wo.	- 4,5 Wo.

### Auftragsbestand wieder stark gesunken

11,6 Beschäftigungswochen sind der mit Abstand niedrigste Auftragsbestand in den vergangenen 10 Jahren. Bereits im Vorjahr gingen durchschnittlich 2,4 Wochen verloren, heuer war der abermalige Rückgang annähernd genauso hoch.

Regional betrachtet war die Entwicklung einheitlich negativ. Die stärksten Verluste wurden aus Kärnten (-4,5 Wochen) und Oberösterreich (-3,9 Wochen) gemeldet. Kärnten hat damit nur mehr eine Auslastung von 7,8 Wochen in den Büchern.

Am höchsten ist die Beschäftigung noch in Vorarlberg (14 Wochen) und Niederösterreich (13,9 Wochen). Alle anderen Bundesländer liegen annähernd am Bundesdurchschnitt.

### Erwartungen bundesweit deutlich negativ

Nur geringfügig besser als im Vorjahr sind die Auftragseingangserwartungen der Unternehmen für die kommenden beiden Quartale. Im 1. Quartal 2025 erwarten nur 13% der Befragten eine positive Entwicklung der Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahr. Etwa die Hälfte rechnet mit keinen maßgeblichen Veränderungen. Mit 40% ist der Anteil der Unternehmen, die von Rückgängen in den kommenden Quartalen ausgehen, wieder etwas zurückgegangen. (Vorjahr: 58%). Per Saldo (Anteil positive abzüglich negative Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen noch um 27 %-Punkte. Im Vergleich zum Vorquartal hat der Pessimismus weiter zugenommen.

Mittlerweile überwiegt nur mehr in **Wien** geringfügig (1%-Punkt) der Anteil an Unternehmen, die sich mittelfristig eine Verbesserung der Auftragslage erhoffen. In allen anderen Bundesländern ist der Saldo deutlich negativ. Aus der **Steiermark** gab es diesmal ausschließlich negative (63%) bzw. neutrale Rückmeldungen.

Wien, 6. Februar 2025  
Dipl.-Ing. Peter Scherer  
Geschäftsstelle Bau























